

Schlesischer

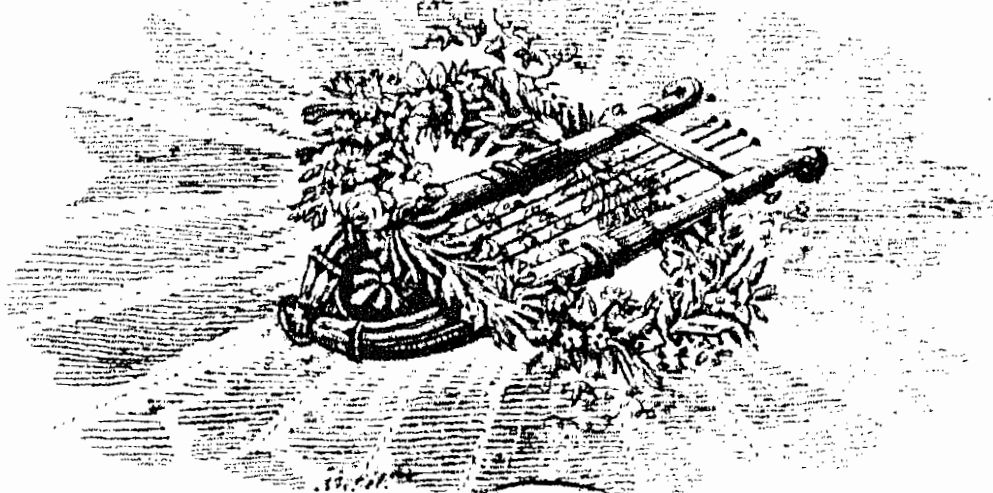
Wälder-Almanach

1829

Herausgegeben

von

Theodor Brand.



BRESLAU

bei Georg Philipp Aderholz.

L u d w i g a .

Romanze.

Als Held in der Schlacht, und als Edler im Land
 War Hugo, der stattliche Ritter, bekannt.
 Viel Narben verschönten sein stolzes Gesicht,
 Hoch glühten die Wangen für Ehre und Pflicht.

Ein Herz in dem eisernen Panzer er trug,
 Das heiß für Ludwiga, die Liebliche, schlug;
 Und als er dem Vater sein Wünschen vertraut,
 Umfing ihn Ludwiga mit Freuden als Braut.

Da zog aus dem südlichen fränkischen Land
 Ein Jungherr nach Ungarn, Blandino genannt.
 Sein sterbender Vetter, der hatt' ihn bedacht,
 Zum Burgherrn und Nachbar von Hugo gemacht.

Süß war er und zärtlich, wie Mägdelein sind,
 Wie Lüftelein kosend und leicht wie der Wind,
 Ein duftendes Herrlein, von Federn umweht
 Und rosigem Mantel, mit Silber besät.

So kam er, so sah ihn Ludwiga mit Luft.
 Bald füllt' er mit Lieb' ihr die treulose Brust.
 Bald mußte auch Hugo gewahren mit Schmerz:
 Es stahl ihm der Franke des Bräuteleins Herz.

Still duldete Hugo mit männlichem Muth.
 Zu klagen, dünkt Schimpf ihm für ritterlich Blut;
 Doch sollte, eh' förmliche Trennung geschahn,
 Was sie sich erkohren, Ludwiga noch sehn.

„Herr Vater!“ — so sprach er — „es ladet zum Fest
 Auf morgen Blandino, der grüßen Euch läßt,
 Zur Feier des Tages, der einst ihn gebahr;
 Wohl sind wir die ersten glückwünschender Schaar.“

„Das Fräulein, als höchlich ersehnter Gast,
 Läßt wohl eine Stunde sich mindere Raft
 Im Bettlein, und harret des Führers geschmückt,
 Ist kaum noch die Sonne dem Meere entrückt.“

„Frisch auf denn, mein Fräulein! es leuchtet der Tag!
 Frisch auf denn, Herr Vater! Blandino ist wach!“
 Rief Hugo am Morgen. Er trabte voran,
 Und führte zur Nachbarburg schnell sie hinan.

Sie stiegen vom Pferde im Schlosse hinauf:
 Da lagen betrunkene Diener zu Hauf,
 An vielen Gemächern gähnt' offen die Thür,
 Als hausten unheimliche Geister allhier.

Doch wandeln sie weiter. Des Jungherrn Gemach,
Das öffnete Hugo so leise als jach.
Ludwiga tritt ein, und hier muß sie schaun
Blandino umgarnet von lustigen Fraun.

In seidene Polster von schwellendem Flaum
Versunken, ersah sie den Unbärtgen kaum.
Gefäße des köstlichsten Weines, doch leer,
Zu Dugenden lagß um die Schwelgenden her.

Das Fräulein verblaffet und sinkt in die Knie.
»Heraus denn« — ruft Hugo — »du fränkisches Vieh!
Heraus denn zum Kampfe! schnell wappne dich, Hund!
Ich fordre dich glatten Verführer zur Stund!«

»»Ach, Hugo, Erbarmen! was hab' ich gethan,
Daß du deinem Nachbar mit Waffen willst nahn?«« —
Klagt zitternd der Jungherr — »»behalte die Maid!
Um sie hätt' ich nimmer im Ernste gefreit!««

»Jetzt, Bube, zerbrech' ich dein ritterlich Schwert,
Du, Memme! warst's niemals zu führen noch werth!« —
Ruft Hugo, dann spricht er zum Fräulein — »nie mehr
Sieht Hugo euch wieder! Mag fruchten die Lehr!«

Dann spornete tief er das bäumende Roß;
Flog schnell wie ein Bliz von des Nichtswürd'gen Schloß.
Im Thatengewühle der Edle genas,
Bald Fräulein und Liebe und Schmerzen vergaß.

Ludwiga, die Arme, ergriffen von Neu,
Gelobte dem Braven sich ewig getreu,
Im Kloster errangen ihr Thränen und Schmerz
Gar frühe ein Grab für das thörlige Herz.

Caroline Lessing.